

Start in die Tarifrunde 2019

Mehr Geld und Option auf freie Zeit

6 Prozent mehr Geld und ein zusätzliches monatliches tarifliches und tarifdynamisches Zusatzgeld in Höhe von 150 Euro je Monat (Auszubildende 50 Euro je Monat)



Am 6. Februar hat die Tarifkommission der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes in Kirkel die Kündigung des Tarifvertrages beschlossen und die Forderungen für die kommende Tarifrunde diskutiert und beschlossen: Erhöhung der Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 6 Prozent für 12 Monate und ein zusätzliches tarifliches und tarifdynamisches Zusatzgeld in Höhe von 150 Euro je Monat (Auszubildende 50 Euro je Monat). Außerdem soll der Tarifvertrag zum Einsatz von Werkverträgen verlängert werden.

Deutschland erlebt das neunte Jahr des wirtschaftlichen Aufschwungs. Und der setzt sich fort, wenn auch etwas abgeschwächt. Die Jahre 2014 bis 2018 haben gezeigt, dass die Stabilisierung der deutschen Konjunktur getragen war von gestiegenen Reallöhnen. Nachhaltiges Wachstum ist nur mit höheren Löhnen möglich! Verteilungsgerechtigkeit fördert Wachstum.

Mit der Forderung nach einer deutlichen Steigerung der Entgelte und Ausbildungsvergütungen sorgen wir nicht nur für den berechtigten Anteil der Beschäftigten an der wirtschaftlichen Entwicklung, sondern stützen auch die Binnenwirtschaft.

Eines steht fest: Auch die Kolleginnen und Kollegen der eisenschaffenden Industrie im Saarland, der Buderus Edeltahlwerke und der Badischen Stahlwerke in Kehl, haben mit ihrer Arbeit die langjährige Hochkonjunktur, die stabile wirtschaftliche Lage, geschaffen. Und das nicht nur im Betrieb: In den vergangenen Jahren haben sie mit großem Engagement Druck auf die politisch Verantwortlichen ausgeübt und für die Arbeitsplätze und Standorte der Stahlindustrie gekämpft. Und das erfolgreich. Sie sind ein Garant für den Erhalt der Stahlindustrie an der Saar.

Nun ist es an der Zeit, dass die positive Entwicklung bei den Kolleginnen und Kollegen ankommt. Die Anforderungen an die Beschäftigten steigen stetig, rund um die Uhr wird mit höchster Qualität und Leistung produziert.

Die Friedenspflicht läuft am 31. März 2019 aus. Jetzt gilt es, die Forderungen gemeinsam durchzusetzen!

Beschäftigte verdienen einen fairen Anteil

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bietet gute Rahmenbedingungen für ein stabiles Wachstum. Alle Prognosen sagen, dass sich dies 2019 und 2020 fortsetzt. Insgesamt sind das gute Voraussetzungen auch für die Tarifforderung in der eisenschaffenden Industrie des Saarlandes. Die Tarifkommission hat eine kluge und gut begründete Forderung beschlossen. Die Beschäftigten arbeiten hart und engagiert, sieben Tage die Woche, rund um die Uhr. Sie verdienen einen fairen Anteil. Während der Entgeltverhandlungen wird darüber zu reden sein, wie das Volumen des tariflichen Zusatzgeldes optional auch in freie Zeit gewandelt werden kann. Dies ist die klare Erwartung der Beschäftigten - zurecht. Dafür werden wir entschlossen und solidarisch handeln.



Jörg Köhlinger,
Bezirksleiter der IG Metall
und Verhandlungsführer



Statements aus der Tariff Kommission

»Ich denke, das ist eine gute Forderung, die den Wünschen der Beschäftigten in den Stahlbetrieben Rechnung trägt. Die Arbeitgeber sind gut beraten, mit der IG Metall schnell zu einem Ergebnis zu kommen. Die Belegschaften darf man nicht nur in den Bekanntmachungen loben, sondern muss gute Arbeit auch mit gutem Geld bezahlen. Das haben die Stahlbeschäftigten verdient.«



Robert Hiry,
*Erster Bevollmächtigter
IG Metall Völklingen*

»Die Forderung von 6 Prozent und das tarifliche Zusatzgeld von 150 Euro je Monat halte ich für gerecht. Durch das tarifliche Zusatzgeld haben Beschäftigte ein Instrument, um ihren Bedürfnissen flexibel gerecht werden zu können. Die Arbeitgeberseite muss erkennen, dass dies ein notwendiger Schritt ist, Beschäftigte an den Betrieb zu binden und ein Signal an junge Menschen zu senden: in der Stahlindustrie wird die Leistung der Beschäftigten wertgeschätzt.«



Frank Zehe,
*Betriebsratsvorsitzender
Badische Stahlwerke Kehl*

»Unsere Forderung ist ein wichtiger Schritt, der zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und zur Reduzierung der zunehmenden Leistungsverdichtung in den Betrieben beiträgt. Wir haben ein hervorragendes Jahr mit nahezu Vollbeschäftigung hinter uns. 6 Prozent mehr Entgelt und weitere 150 Euro je Monat tarifliches Zusatzgeld sind absolut gerechtfertigt und angemessen und würdigen die Leistung der Beschäftigten in der Stahlindustrie. Durch das einheitliche tarifliche Zusatzgeld wird die Einkommensschere ein wenig angepasst.«



Stephan Ahr,
*Betriebsratsvorsitzender
Saarstahl AG*

»Wir haben in der letzten Tariffbewegung bescheidene Lohnzuwächse erzielt. Die Kolleginnen und Kollegen haben gleichzeitig in den Betrieben dafür gesorgt, dass die Produktion und die Qualität ihrer Produkte überdurchschnittlich verbessert werden konnte. An diesem Erfolg müssen die Beschäftigten gerecht beteiligt werden. Die Forderung der IG Metall von 6 Prozent mehr Einkommen und ein tarifliches Zusatzgeld in Höhe von 150 Euro je Monat ist vollkommen angemessen.«



Hans-Werner Glauben,
*Betriebsratsvorsitzender
Stahlwerke Bous GmbH*

»Ein sattes Plus im Geldbeutel ist genau das, was die Kolleginnen und Kollegen jetzt brauchen und sich verdient haben.«



Rainer Schwickerath,
*Stellv. Betriebsratsvorsitzender
Dillinger Hütte*